

## **Frauenprojekte des DFR in Burkina Faso und Togo** **Verantwortlich: das *Projektkomitee für Westafrika***

### Hinweise und Zusatzinformationen zum Vorführen der Präsentation

Eine Überarbeitung unserer PowerPoint Präsentation zu den Projekten war angezeigt  
– weil über unsere Praktikantinnen viele neue Fotos kamen, aber auch,  
– weil es in unseren Projekten in den letzten Jahren neue Entwicklungen und Facetten gab.

Das afrikanisch warme Layout und das Design sind von Gudula Hertzler-Heiler, Mitglied des Präsidiums.

Gudrun Haupter, die Koordinatorin des Projektkomitees, stellte die Präsentation zusammen. Diese ist so angelegt, dass sie auch von anderen Personen gezeigt werden kann.

Das bedingt relativ viele Aussagen und Erklärungen auf den Folien neben den Bildern.

Hier Zusatzinformationen zu einigen der 45 Folien:

1) Westafrika hat von der Kolonialzeit her anglophone und frankophone Länder. Wir engagieren uns seit 1975 in 2 Ländern mit Französisch als Amtssprache. Dass dies Burkina Faso und Togo sind, ist eher Zufall. Burkina Faso ist mit 274.000 qkm viermal so groß wie Bayern. Das wiederum ist deutlich größer als Togo.

2) Burkina – Orte, wo die Projekte liegen.

Ouagadougou: Wichtigstes Projekt ist das Wohnheim für Studentinnen.

Kongoussi auf dem Mossi Plateau: Hier finanzieren wir Kampagnen zur Überwindung der Genitalverstümmelung.

Die

Daten sind aus dem Länderbericht des BMZ.

Das Land war lange ein Schwerpunkt der deutschen Entwicklungshilfe. Auch andere europäische und außereuropäische Länder investieren in die Entwicklung des Landes, das bis 1984 Obervolta hieß.

Ca. 400 einheimische Vereine sind auf den verschiedensten Gebieten tätig, um das Land voranzubringen. Auch die Zahl der Frauenorganisationen ist gestiegen. Als wir begannen, waren sie an den Fingern einer Hand abzuzählen.

3) Togo – Projektort Danyi Atigba auf einem Hochplateau im Grenzgebiet zu Ghana.

Togo war wegen gravierender Demokratiedefizite 20 J. von der deutschen Entwicklungshilfe abgeschnitten. Erst 2012 endete diese „Dürrezeit“ mit einem Besuch von Dirk Niebel. Togo u. Deutschland waren zur gleichen Zeit (bis Ende 2012) *Nichtständige Mitglieder im UN-Sicherheitsrat*.

Seit 2007 gab es eine schrittweise Wiederaufnahme der Hilfe der EU.

4) Studentinnenwohnheim war Ende der 70iger Jahre das erste bedeutende Vorhaben in Burkina. Finanziert von BfW und der DWHH, mit erheblichem Eigenanteil. Damit sind die Spenden gemeint, die Brigitte Pross durch ihre

umfassende Vortragstätigkeit im DFR erhielt. Auch Familie und Freunde wurden einbezogen.

Die Förderung durch die Universität Ouagadougou ist kein Selbstläufer, sie muss immer wieder erneut gebilligt werden. 2011 gab es Studentenunruhen wegen Polizeiübergriffen, das Semester begann mit Verspätung.  
Im Bild Bürokräftin Sabine, unsere Kontaktperson.

5) Aufgenommen wurde die Finanzierung von Kampagnen der AFD (Association Féminine Songmanègre pour le Développement) 2010.

2011/12 haben wir die Durchführung der erprobten Maßnahmen in weiteren 16 Dörfern finanziert. Eine wichtige Rolle spielen örtliche Frauenclubs sowie die Einbeziehung der Dorfchefs. Der letzte Projektbericht zählt die Fortschritte auf: Frauen identifizieren, die eine rekonstruierende OP brauchen; Kontakt zu ehemaligen Beschneiderinnen halten, um das Erreichte in dauerhaften Erfolg zu verwandeln.

7) Zu oben links: Im LV Rheinland-Pfalz trifft sich 2 X jährlich der AK Entwicklungspolitik. Die Entwicklungen in den Projekten und andere Anliegen der internationalen Arbeit werden diskutiert. Gesammelte Spenden gehen in das Togoprojekt.

8) Auf der Homepage des DFR [www.d-fr.de](http://www.d-fr.de) unter Aktuelles finden sich Kurzberichte von Praktikantinnen in Burkina Faso und in Togo.

15) Seminar Brigitte Pross. Chantal, rechts, verstarb leider. Clémentine, an die sich einige im DFR noch erinnern, schaute bei der EFB (Entraide Féminine Burkinabè) vorbei, als unsere Praktikantinnen dort waren (Folie 16).

17) Jennifer Pross und Hanna Theis machten im wesentlichen HIER ihr Praktikum. Zum Unterweisen der Handfertigkeiten fehlten ihnen die Kenntnisse. Sie fügten sich ein, hörten sich um. Sie beobachteten, wo es fehlt, was ersetzt oder repariert werden müsste. Unbrauchbar geworden: Kühlschrank zur Aufbewahrung der für den Verkauf bestimmten frischen Säfte; Hinweisschilder für den Verkauf; Ofentür, Pumpe... Anlässlich des 100. Geburtstag von Brigitte Pross legten die Kinder zusammen. Ergebnis: es stehen gut 3.000 € für Verbesserungen zur Verfügung.

21) AFD: Das Kommunikationskonzept GRAAP<sup>1</sup> wurde auf die „Mädchenbeschneidung“ zugeschnitten und in die Landessprache übersetzt. Bei der Aufklärung spielt auch das Radio eine große Rolle. Unsere beiden Praktikantinnen bestätigten in ihrem Bericht vom Frühjahr 2012:

*Die Frauen machten einen selbstbewussten Eindruck, wussten Antworten, stellten Fragen.*

2013 finanzieren wir die Arbeit der Fachkräfte der AFD in acht weiteren Dörfern um Kongoussi herum.

Burkina Faso verbietet die Genitalverstümmelung per Gesetz und dieses Gesetz wird auch angewendet.

25) Das Material wurde mit Jugendlichen in Burkina Faso entwickelt. Die Frauen erfahren, dass sie Rechte haben. Dazu gehört das Vermeiden zahlreicher und früh beginnender Schwangerschaften. Sie lernen Nein sagen. Die *Stiftung Weltbevölkerung*

---

<sup>1</sup> Groupe de Recherche et d'Appui pour l'Auto-promotion Populaire (en Afrique de l'Ouest)

*rung, DSW, und die EU finanzierten die französischen Aufklärungsmaterialien, die es auch als CD/DVD und in gedruckter Form gibt. Restbestände sind bei LebensChancen International erhältlich.*

27) Aus der Förderung der Schreinerei haben wir uns zurückgezogen. Sinnvoll und gewünscht ist die Nutzung als Seminar- und Veranstaltungsraum, das kostet jedoch viel Geld. Ein Antrag läuft.

29) Kommentar zum Schild: Ein solides Schild inklusive Aufstellung kostet gut 100 €, das wissen wir vom Kostenvoranschlag, den wir genehmigten. Außer „unserem“ Gästehaus gibt es auf dem Plateau von Danyi zwei weitere Unterkünfte für Touristen und Durchreisende. Ein gut sichtbarer Hinweis muss sein.

30) Das Faltblatt zum Gästehaus preist gute Verpflegung an. Im Freien kochen ist keine Lösung, vor allem, wenn Gruppen anreisen.

42) Der 1. Mai als Tag der Arbeit wird überall in Togo gefeiert.

Zusammenstellung: Gudrun Haupter,  
Februar 2013